



Kölner Netzwerk Bürgerengagement - Selbstverständnis und Struktur

„Köln ist eine Bürgerstadt mit hoher Bereitschaft zum Engagement für das Gemeinwesen. Dieser Bürgersinn ist zur Weiterentwicklung des Gemeinwesens unverzichtbar und braucht zu seiner weiteren Entwicklung gezielte Förderung, Freiräume und Vernetzung“ (vgl. Leitbild Köln 2020).

In diesem Sinne fördert das Kölner Netzwerk Bürgersinn, Bürgerengagement und Bürgerbeteiligung. Das Kölner Netzwerk Bürgerengagement beobachtet systematisch die Engagement-Landschaft, identifiziert Handlungsbedarfe und entwickelt auf dieser Grundlage die hierfür notwendigen Handlungsansätze.

Das Netzwerk schafft ein stärkeres **Bewusstsein** dafür:

- dass alle in Köln lebenden Menschen Möglichkeiten zur gesellschaftlichen, sozialen und politischen Partizipation haben.
- dass Freiwilliges Engagement keine „Ausfallbürgerschaft“ für den Wegfall staatlicher Leistungen ist, aber viele Angebote in der bestehenden Qualität und im notwendigen Umfang ohne das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern nicht (mehr) möglich wären.
- dass den gesellschaftlichen und politischen Veränderungen Rechnung getragen wird, indem frei organisierte Initiativen und Gruppen Unterstützung erhalten, soweit sie demokratisch verfasst sind und gewissen fachlichen Standards genügen.
- dass Freiwilliges Engagement die Arbeit in allen Einrichtungen erweitern und ergänzen kann. Freiwilliges Engagement kann so viel zur gesellschaftlichen und politischen Teilhabe derer beitragen, die heute noch wenig bis gar nicht repräsentiert sind.
- dass das Weiterentwickeln einer Bürgergesellschaft ein langandauernder Prozess ist, der immer wieder angeschoben und neu belebt werden muss.
- dass alle Kölnerinnen und Kölner sich an diesem Prozess der Veränderung der Bürgergesellschaft beteiligen können und jede Stimme gleichwertig ist.
- dass die Weiterentwicklung der Bürgergesellschaft der Unterstützung des Rats der Stadt bedarf.

Das Netzwerk Bürgerengagement ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Organisationen aus Politik und Verwaltung, Wirtschaft und gemeinwohlorientierten Einrichtungen sowie aktiven Bürgerinnen und Bürgern. Alle arbeiten gemeinsam und gleichberechtigt an dem übergeordneten Ziel „Förderung des bürgerschaftlichen Engagements“ in Köln. Sie bringen dabei ihr Wissen, ihre Kompetenzen und

Erfahrungen ein, um einen Gewinn sowohl für alle Beteiligten als auch für das Gemeinwesen zu erreichen.

Das Kölner Netzwerk ist offen für alle Institutionen, gesellschaftlichen Gruppen und Einzelpersonen, die das bürgerschaftliche Engagement fördern wollen. Da die Mitarbeit sowohl regelmäßig und kontinuierlich als auch punktuell und themenbezogen erfolgen kann, ist keine formale Mitgliedschaft notwendig.

Die **Aufgaben** des Netzwerks:

- Impulsgeber und Bedarfsermittler für die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in all seinen Formen und allen gesellschaftlichen Bereichen in Köln
- Einrichtung von Arbeitsgruppen zur Umsetzung neuer Impulse und Einbeziehung neuer Akteure
- Konstruktive Begleitung der Umsetzung des „Kölner Konzeptes zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements“
- Bündelung der Aktivitäten rund um die Förderung des Ehrenamts und der Bürgerbeteiligung in Köln
- Förderung der Kommunikation der Akteure untereinander
- Aktives Zugehen auf neue Initiativen des Bürgerschaftlichen Engagements und Einbeziehen in Mitarbeit
- Kontinuierliche qualitative und quantitative Entwicklung des Netzwerks.

Ein offen gestalteter Netzwerkprozess braucht **Strukturen** (klare Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten, Aufgabenverteilungen etc.), um handlungsfähig zu sein. Deshalb setzt sich das Netzwerk Bürgerengagement aus den folgenden Gremien zusammen:

- der Steuerungsgruppe
- den Arbeitsgruppen
- der Geschäftsführung

Die **Steuerungsgruppe** sorgt für die Weiterentwicklung des „Kölner Konzeptes zur Förderung Bürgerschaftlichen Engagements“. Sie setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern der Kommunalstelle zur Förderung und Anerkennung bürgerschaftlichen Engagements (FABE), der in der Kölner Arbeitsgemeinschaft bürgerschaftliches Engagement (KABE) zusammengeschlossenen Vermittlungsagenturen, der Wissenschaft, der Wirtschaft, der Verwaltung, der Jugendorganisationen, der Willkommensinitiativen, der Politik und der thematischen Arbeitsgruppen als gleichberechtigte Partner, die Impulse aus ihrer Arbeit einbringen. Die Steuerungsgruppe legt Arbeitsschwerpunkte fest, richtet Arbeitsgruppen ein, hat die Sprecherfunktion inne und organisiert Fachveranstaltungen und Aktionen. Die Steuerungsgruppe ist vom Rat der Stadt Köln beauftragt.

Die **Arbeitsgruppen** behandeln jeweils spezifische Schwerpunkte und Fragestellungen. Neue Aufgaben werden entwickelt und in der Steuerungsgruppe erörtert. Die Mitarbeit in den Arbeitsgruppen steht allen Interessierten offen. Weitere Arbeitsformen werden bei Bedarf realisiert.

Die **Geschäftsführung** hat die Kommunalstelle zur Förderung und Anerkennung des bürgerschaftlichen Engagements (FABE) im Büro der Oberbürgermeisterin der Stadt Köln inne. In Abständen erstattet die Geschäftsstelle dem Rat der Stadt Bericht über Arbeitsergebnisse und Entwicklungen des Netzwerks und verwaltet die Fördermittel.

Wichtig bleibt es, die Strukturen soweit offen und flexibel zu halten, dass notwendige Änderungen in die bestehende Struktur integriert werden können. Neue Aufgaben für das Netzwerk können sich jederzeit aus der Arbeitspraxis ergeben. Diese tragen zur Entwicklung des Netzwerks bei und sorgen für einen steten Veränderungsprozess.

Stand: 12.03.2019